

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 28 (1938)

Heft: 53

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner S. Sojenchronik

Schweizerland

Der Nationalrat genehmigte eine 2. Serie von Nachtragskrediten in der Höhe von 14,3 Millionen Fr., wovon fast 6 Millionen auf die Regiebetriebe entfallen. Sodann wurde die Ausgleichsteuer, d. h. die Finanzierung des großen Arbeitsprogrammes für die Verstärkung der Landesverteidigung und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beraten. Die Vorlage wurde mit 111 gegen 14 Stimmen angenommen.

Die Vorlage über die Melioration der Linthbene, die 12,7 Millionen Fr. kosten wird, wurde verschoben, da eine Einigung über den Bundesbeitrag nicht erzielt wurde. Die Vorlage über die Verlängerung der rechtlichen Schutzmaßnahmen für die Hotel- und Stickereiindustrie wurde in Zustimmung mit dem Ständerat gutgeheissen. Im Anschluß daran wurden zwei Postulate für eine gründliche Sanierung der Stickerei- und der Hotelsindustrie an den Bundesrat überwiesen, eine Motion, die die Abgabe von zollfreiem Benzin an die Zivilflieger bezweckt, auf die Militärsession im Januar zurückgelegt, das Postulat auf Amnestierung der schweizerischen Spanien-Freiwilligen vom Bundesrat Baumann entgegen und vom Rat stillschweigend angenommen. Bei der Differenzbereinigung der Ordnung für den Finanzhaushalt hielt der Rat auf 7½ Millionen Fr. Bundesbeitrag für die berufliche Ausbildung fest. Ohne Diskussion wurden die Vorlagen über die Spezialtruppen des Landsturms und über die Ausdehnung der Wehrpflicht gutgeheissen. Nach Erledigung verschiedener kleinerer Geschäfte nahm der Rat noch Kenntnis vom bereinigten Budget pro 1939, das bei 600 Millionen Fr. Ausgaben und 511 Millionen Fr. Einnahmen mit einem Defizit von 89 Millionen Fr. abschließt.

Der Ständerat behandelte die Differenzen beim Finanzprogramm 4 und setzte die bereits im November begonnene Eintretensdebatte über die Vorlage betr. Entschuldung landwirtschaftlicher Betriebe zu Ende. Der Rat schloß sich in den nicht strittigen Punkten des Finanzprogramms 4 den nationalrätlichen Beschlüssen an. Eine Motion betr. Einberufung aller Jahrgänge des Auszugs und der Landwehr I. zu den nächsten Wiederholungskursen wurde mit 24 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Nach Vereinigung verschiedener Vorlagen schloß die Session, die letzte dieses Jahres.

Die nächste Bundesversammlung ist auf den 10. Januar festgesetzt.

Der Amtsantritt von Bundesrat Wetter erfolgt auf Mitte Februar.

Die Zuteilung der Departemente wurde folgendermaßen beschlossen: Der neu gewählte Bundesrat Dr. Ernst Wetter übernimmt als Nachfolger von Dr. A. Meyer das Finanz- und Zolldepartement. Die Stellvertretungen sind gleich geregelt wie bisher. Bundesrat Dr. Wetter tritt sein Amt am 1. Februar 1939 an. Der zurücktretende Bundesrat Dr. Meyer scheidet auf Ende dieses Jahres als Vorsteher des eidgenössischen Finanz- und Zolldepartementes aus. Bis zur Übernahme des Postens durch Dr. Wetter wird der stellvertretende Departementschef, Bundesrat Pilet, die Geschäfte führen.

Der Bundesrat erließ einen Beschluß über die Verarbeitung von Mahlweizen, Mahlroggen, Mahldinkel und Hartweizen.

Das auf Veranlassung von Nationalrat Duttweiler gegründete überparteiliche Komitee für die Initiative zur Verstärkung der Flugwaffe und der Bodenabwehr, das ein einmaliges Wehrropfer von 1 Prozent vom Vermögen vorsieht, beschloß, die Initiative im Laufe des Januar zu lancieren.

Auf Initiative des Schwei. DetAIListenverbandes werden auf Grund des Bundesgesetzes für die verschiedenen Branchen des Detailhandels höhere Fachprüfungen durchgeführt und ist der Diplominhaber berechtigt, den Titel eines diplomierten Kaufmannes zu führen.

Im Kanton Aargau wird der Anbau von Zuckerrüben mit Erfolg propagiert. Die Anmeldungen liegen zahlreich ein.

In Basel starb Prof. Dr. Fritz Bischer im Alter von 63 Jahren.

Die Stadt Basel meldete über Weihnachten eine Kälte bis über 21 Grad.

Der Basler Polizeirichter bestrafte den Instruktor eines Kadettenkorps, weil er sich in Uniform Brutalitäten gegenüber einem Autofahrer zuschulden kommen ließ mit der Bemerkung, daß unsere Armee keine Räuberbande sei.

In Genf trafen aus Barcelona kommend 17 verwundete schweizerische Kombattanten ein, die seit Anfang des spanischen Krieges in den Reihen der Regierungssarmee kämpften.

Auf dem Zollamt Moillesula (Genf) wurden durch die Bundespolizei neun Personen, die in eine Spionageaffäre verwickelt sind, festgenommen.

Im Kanton Glarus sind seit längerer Zeit Bestrebungen zur Förderung der Schafzucht im Gange, die nun ihren Niederschlag in der Schaffung einer ganzen Anzahl von Zuchtstationen gefunden haben. Gezüchtet wird vornehmlich das reinrassige weiße Gebirgsschaf.

Das Ehrenpräsidium für das Luzerner Schützenfest für 1939 wird von Bundespräsident Etter übernommen.

In Lugano trat über Weihnachten der seltene Fall ein, daß bis zu 30 cm Schnee fiel. Die aus Italien und vom Gotthard kommenden Züge ersitten beträchtliche Verpätungen.

Der Zwingliverein Zürich stimmte dem mit dem ersten Preis ausgezeichneten Entwurf für ein Bullinger-Denkmal zu. Dieses soll seinen Standort am Glockenturm des Grossmünsters erhalten.

Bernerland

In körperlicher und geistiger Frische konnte hier am Mittwoch, 21. Dezember Herr Ernst Liechti, Bahnhof-Vorstand in Interlaken-Ost, die Feier seines 70. Geburtstages begehen. Im Frühjahr wird der Jubilar auf 50 Eisenbahndienstjahre zurückblicken können. Vorher trat bei der Emmentalbahn, trat Herr Liechti vor 49 Jahren in den Dienst der Berner Oberlandbahnen und zwar als Beamter auf Station Interlaken-Ost. Später seien wir ihn 14 Jahre als Stationsvorstand in Zweisilfingen und 9 Jahre als Vorstand in Lauterbrunnen und seit bald 25 Jahren schon ver sieht er nun den verantwortungsvollen Posten des Bahnhofvorstandes in Interlaken-Ost, woselbst die Züge der Bundesbahnen, der Berner Oberlandbahnen und der Lötschbergbahn einmünden.

In Mellingen ist letzter Tage ein Arbeitslager für ältere Arbeitslose eröffnet worden zum Ausbau des Oberländerweges zwischen Beatenbergbahn und dem Dorfe Mellingen. Damit erfährt der in den Jahren 1937 bis 1938 von Beatusbad bis Beatenbergbahn in zwei Etappen wieder instandgestellte und vielbenützte, prächtige Pilgerweg eine weitere Fortsetzung. Auftraggeber des neuen Lagers ist wieder der Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee, Träger das Kantonale Arbeitsamt in Bern. Das vom Ingenieurbureau Leberhard in Thun verfaßte Projekt wird finanziert durch Beiträge des Bundes, des Kantons und der Teilnehmergemeinden sowie des Uferschutzverbandes Thuner- und Brienzersees. Das Lager weist einen Bestand von 30 ältern Arbeitslosen auf und ist bei eigener Verpflegung in einer gut eingerichteten Militärbaracke untergebracht. Die Arbeiten werden bis ca. Ende 1939 dauern.

Die Delegiertenversammlung des Oberländerischen Schwingerverbandes behandelte die üblichen Jahresgeschäfte, bestellte den Vorstand mit Walter Bieri, Interlaken, als Präsident und bezeichnete als Festort

für 1939 Brienz. Zum Ehrenmitglied wurde ernannt der langjährige Sekretär E. Balmer in Matten. Sodann wurden als kantonale Kampfrichter gewählt: Baudenbacher A., Abplanalp W., Speck A. und Dubach A. und als Eidgenössische Kampfrichter Bieri W. und Moser F. Für das Jahr 1939 sind an folgenden Orten Schwingkurse angesetzt: Interlaken, Brienz, Frutigen, Spiez, Thun und Saanen.

Nach 45jähriger Tätigkeit in der eidg. Alkoholverwaltung ist auf Jahresende Herr Jakob Kessi, Dienstchef, in den Ruhestand getreten. Die Alkoholverwaltung hat dem Zurückgetretenen, der zur Hauptfache im Buchhaltungs- und Revisionsdienst tätig war, für die während dieser Zeit geleisteten treuen Dienste die Anerkennung und den Dank ausgesprochen. Seine Kollegen verlieren durch diesen Rücktritt einen geraden und wohlgesinnten Mitarbeiter. A. R.

An der Universität Bern haben die Doktorprüfung bestanden: an der philosophischen Fakultät II Rudolf Stuber von Lohn in den Fächern Mathematik und Astronomie; Martin Jaggi von Gossliwil (Solothurn) in Physik, Chemie, Mathematik und Mineralogie; Hugo Bettler von Unspunnen in Chemie, Physik und Bakteriologie; Paul von Gunten von Zug in Versicherungslehre, Mathematik und Nationalökonomie. An der juristischen Fakultät wurden promoviert Otto Ernst Kauer in Bern zum Doctor juris utriusque und Arthur Winzenried in Bern zum Doctor rerum politicarum.

Der Regierungsrat hat verfügt, daß in Bezirken, die gut durchgesucht haben, von Fall zu Fall Bewilligungen zur Abhaltung von öffentlichen Versammlungen und Veranstaltungen erteilt werden können.

Die Gemeindeversammlung Zollikofen hat beschlossen, die Sitzungsgelder um 10 Prozent und die nebenamtlichen Bezahlungen um 15 Prozent zu reduzieren.

Am Tage vor Weihnachten stürzte sich eine alleinstehende Frau aus Gurzele in zwischen Seftigen und Burgistein unter einem herannahenden Zug der Gürbetalbahn und fand dabei den gesuchten Tod.

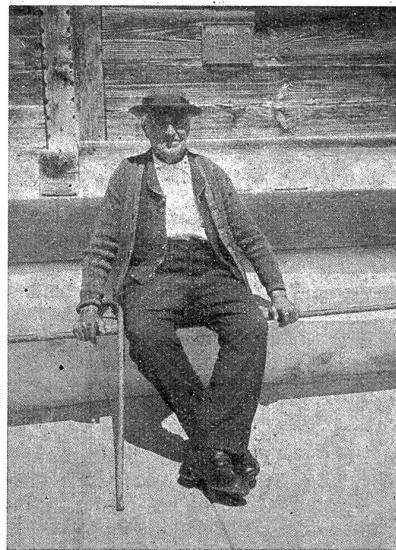
Die Armenbehörde Langnau wählte zum Armensekretär Herrn Ernst Schüür anstelle des in den Ruhestand getretenen Herrn Hans Gerber.

Oberhalb des Emmensteges bei Ramei hat sich seit einigen Jahren die Flusssohle gesenkt. Um einer weiteren Senkung vorzubeugen, soll das Emmenbett mit großen Zementföhnen belegt werden.

In Madiwil wurde wohl die größte Eiche weit und breit gefällt. Der Stamm hatte bei einer Länge von elf Metern einen Inhalt von 8,5 bis 9 Kubikmeter. Das Alter des Baumes wird auf 150, von andern auf 300 Jahre geschätzt.

Die letzte Stadtratssitzung von Burgdorf hiess eine Motion erheblich, die die Sanierung unhygienischer Wohnungen wünscht.

Über das Ausmaß der Verwüstungen, von denen am 26. Juli das Amt Aarwangen heimgesucht wurde, geben die ausgezahlten Schadensummen der Schweiz-Hagelversicherungsgesellschaft einen Begriff, wurden doch den Hagelgeschädigten Fr. 240,971 ausbezahlt.



In Gsteigwiler ob Interlaken konnte fürtlich, in geistiger und körperlicher Rüstigkeit, Hans Feuz, alt Bahnwärter der Schynige Platte-Bahn, die Feier seines 96. Geburtstages begehen. Der Jubilar ist einer der letzten Überlebenden der Grenzbefreiung von 1870/71.

Die Schulgemeinde von Tännlenen (Schwarzenburg) beschloß, bei der Schülerspeisung kein Vollbrot mehr zu verabreichen.

In Steffisburg bildete sich eine Genossenschaft, die den Bau einer modernen Badeanlage anstrebt.

Das Gebrauchsgeschirr von Heimberg erfreut sich eines schönen Aufschwunges. Die Station Heimberg spiederte bedeutend mehr Geschirr als vor zwei Jahren. Absatzgebiete fanden sich außer im Kanton Bern in der Ostschweiz und auch in England.

Die Aktien und Obligationen der Strassenbahn Steffisburg-Thun-Interlaken sind in der Mehrheit von einem "Verkehrsyndikat für das rechte Thunerseeufer" erworben worden, das vorerst die Beseitigung der Geleise auf der Strecke Beatenbucht-Interlaken zum Ausbau der Straße erwirken will.

Ein neuer Wintersportplatz hat sich in Schenob Thun entwickelt; er ist von Thun aus im Postauto zu erreichen.

Därligen beschloß, den Turnunterricht für Mädchen obligatorisch zu erklären.

In Interlaken hat am 24. Dezember der starke Einreiseverkehr ausländischer Wintergäste begonnen; circa 1500 Reisende sind an diesem Tage nach den Winterkuren des Berner Oberlandes gereist.

Die radiotelefonischen Verbindungen mit den Alpen-Klubhütten bewähren sich so gut, daß womöglich schon im nächsten Sommer welche in einigen Klubhütten eingerichtet werden sollen, so in der Bäregg-, Gletsch- und Konfordiahütte.

Auf dem Grundstück "Seeblick" beim Strandbad in Bönigen sollen nach einem neuesten Projekt ungefähr 30 Week-endhäuschen im Oberländer Heimatstil mit planmässiger Gartenbauarchitektur erstellt werden.

Die Gemeindeversammlung von Matten beschloß die Errichtung einer neuen Turnhalle im Kostenvoranschlag von Fr. 110,000.

In Frutigen wurden im Stall des Hotels Simplon von unbekannter Hand einer Kuh beide Augen ausgestochen, so daß das arme Tier abgetan werden mußte.

Die Ausgrabungen durch die archäologischen Arbeitsdienst in Petinesca sind zum Abschluß gelangt. An der Torturm-Anlage wurden umfangreiche Renovierungsarbeiten durchgeführt; im bloßgelegten Tempelbezirk ist einer der Tempel wieder aufgerichtet und der übrige Tempelbezirk wieder zugedeckt worden.

In Biel wurde eine Seeländische Heimatvereinigung gegründet, die die Verbreitung des Heimatgeschäfts und die Erforschung der seeländischen Heimat vom Bielersee bis zum Bucheggberg und St. Immortal bezieht.

Das neue Staumauer am Nidau-Büren-Kanal wurde vergangene Woche in Betrieb genommen. Mit dem Abbruch des alten Wehrs ist begonnen worden.

Das Lebensmittelinspektorat Biel konfiszierte in der Stadt Biel total 4370 Liter Branntwein, worunter 2600 Liter Kirsch.

Auf Weihnachten ist ein Teil des Bielersees zugefroren. Ein Schwan, der ungefähr 200 Meter vom Bieler Ufer entfernt vom Eise eingeschlossen wurde, konnte von einem Bürger befreit werden.

Der Doubs ist auf Weihnachten stelenweise zugefroren.

Der Schloßberg von Neuenstadt geht durch eine Vereinbarung zwischen dem Staat und der Einwohnergemeinde Neuenstadt, die beide als dessen Erben eingesetzt wurden, in den Besitz der letztern über, wobei dem Staat einige Sitzungs- und Empfangsräume bereit gehalten werden sollen, dem Publikum der Park zugänglich gemacht wird und Kanonen der Burgunder Beute und Archivbestände der Burrgemeinde Aufbewahrung finden.

Der Verkehr auf der Bahnstrecke Court und Münsingen, der durch den Erdruß vom April verschüttet wurde, ist wieder normalerweise aufgenommen worden.

Der Turm der Kirche von Tavannes ist renoviert worden. Statt des vierseitigen trägt er nun einen achtseitigen Helm.



Ab 15. Dezember 1. J. befinden sich die Kanzleiräume der Rgl. Ungarischen Gesellschaft in Bern in der Villa Clairmont, Sulgenbachstrasse 5, Telefonnummer wie bisher: 2 08 61.

Die Einwohnerzahl der Stadt Bern betrug laut Mitteilung des Statistischen Amtes auf Anfang November 121,218 Personen.

Der Gemeinderat hat Herrn Dr. jur. Wülfchlegger, Fürsprecher, Bern, früher Direktionssekretär der Städt. Strassenbahn und des Stadtmobilbus, als Adjunkt des Stadtschreibers gewählt und

Herrn H. Zürcher, Kommissionssekretär der Stadtkanzlei, als Kanzleichef bezeichnet. Ferner ist Herr Dr. rer. pol. F. Bandy, Bern, als Sekretär der Städt. Straßenbahn und des Stadtomnibus gewählt worden.

Hans von Greyerz von Bern bestand an der philosophischen Fakultät der Universität Bern die Doktorprüfung in den Fächern Schweizergeschichte, Allgemeine Geschichte, Neudeutsch.

Ein neues Postbüro für den Obstberg ist in einem Neubau, Bantigerstraße 47, erstanden.

Während der Neujahrsferien veranstaltet die Städt. Schuldirektion in Verbindung mit der Schweiz. Skischule Bern in der Umgebung von Bern unentgeltliche Skifahrten für Schüler und Schülerinnen des 5.—9. Schuljahrs.

Der Schneefall beschäftigte pro Tag 564 Mann mit Schneeräumen, und zwar wurden davon 283 Mann neu eingestellt. An Fuhrwerken für das Wegschaffen des Schnees wurden benötigt 49 Autos, 10 Einspänner und 38 Zweispänner. Ein normaler Schneefall kostet die Stadt 10,000 bis 12,000 Fr. pro Tag.

Eine vom Gemeinderat einberufene Versammlung der interessierten Kreise diente der Abklärung der Einschränkung des spekulativen Wohnungsbaus und der damit zusammenhängenden Fragen. Es wurden verschiedene Richtlinien gutgeheissen und zur Überwachung zu deren Durchführung eine Aufsichtskommission bestellt.

Der Weihnachts- und Neujahrsmarkt bringt dem bernischen Postverkehr einen Mehrverkehr von 321 Prozent. Wiederum wurde die Reitschule zur Auffertigung des Postverkehrs bezo- gen, und auf dem Perron des Bahnhofes ein Sammelpunkt geschaffen. Für das jen- seitige Arealer ist die Turnhalle des Spitalacker-Schulhauses eingerichtet worden.

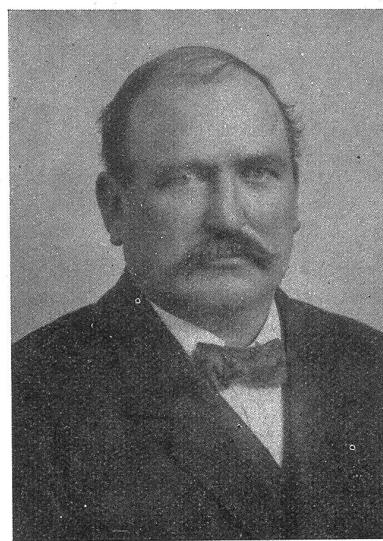
Die bernische Studentenschaft beschloß aus dem Ergebnis des akademischen Balles Fr. 1000 dem bernischen Winterhilfswerk zukommen zu lassen.

Die Polizei angestellten führten auch dieses Jahr gleich wie in den letzten Jahren eine Weihnachtsbescherung kinderreicher arbeitsloser Familien durch, wobei Fr. 1500 bis 2000 zur Verteilung gelangten.

Die städtischen Behörden ver- folgten aus den Erträgnissen einer Kleider- und Geldsammlung arbeitslosen Familien Lebensmittel, Gutscheine, sowie Wäsche.

Am Donnerstag vor Weihnachten trafen Zug er mit einem Extrazug zur Ehrung des neuen Bundespräsidenten Etter, zirka 200 Personen, ein. Den Glückwunsch des Zugervolkes überbrachte Landammann Staub.

Der Flugplatz Bern-Belpmoos wurde für eine Anzahl von Flugzeugen, die Zürich-Dübendorf wegen des tiefliegenden Nebels nicht anfliegen konnten, am Donnerstag zum rettenden Hafen. Ueber Mittag landeten fünf Maschinen: das Postflugzeug von Frankfurt, ein Sonderflugzeug nach Rom, der Kurs Paris-Zürich und der Kurs London-Zürich, ferner eine zusätzlich eingesetzte Maschine Paris-London. Nachmittags starteten drei Maschinen nach Paris und London.



Veteranen-Führer stets als Erster an der Aare gestanden. Besonders schöne Erinnerungen hatte Herr Wihler an die grossen Fahrten Bern-Köln im Jahre 1911 und Genf-Marseille im Jahre 1932.

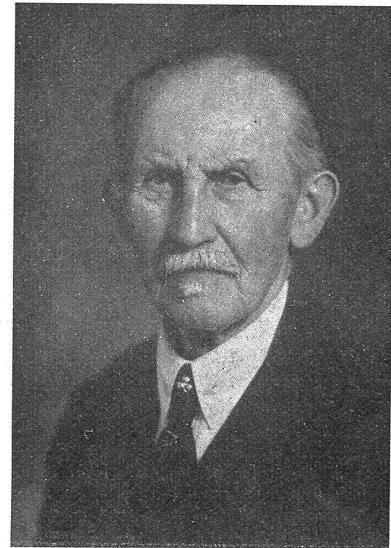
Mit ihm ist ein rechtschaffener, pflichtbewusster Berufsmann dahingegangen. Seine Gattin verliert in ihm ihren lieben und treuen Lebensgefährten, die Pontoniere einen ihrer treusten Kameraden. Ehre, sein Lohn!

K.

† Johann Christian Moeglé

gewesener Photograph in Thun.

Im Thuner Bürgerheim starb am 3. Dezember im hohen Alter von 85 Jahren alt Photograph Johann Christian Moeglé.



† Otto Wihler, Bern

Am 11. Dezember 1938 verstarb in Bern Herr Otto Wihler, Küfermeister und kant. Fassfecker. Ein Mann von seltener Anhänglichkeit und grosser Freundschaft.

Herr Otto Wihler, heimatberechtigt in Mühlheim, Kt. Thurgau, wurde am 3. November 1877 im Hause seiner Grosseltern im Dalmazi geboren. Er besuchte die Schulen an der Matte und half schon während der Schulzeit seinem Vater in Kellern und Werkstatt. Er absolvierte bei Küfermeister Friedrich in Morges eine zweijährige Lehre und arbeitete alsdann bei seinem Vater. Leider starb dieser geachtete Mann schon im Jahre 1897, die Mutter folgte ihm im nächsten Jahre. So stand dieser junge Mann ohne Eltern da und hatte kein Bleiben mehr. Es zog ihn in die Fremde und er arbeitete in Luzern, Meggen und Chur.

In Fräulein Rosa Hänni fand er seine treue Lebensgefährtin, mit der er sich im Jahre 1900 verheiratete. Sie war gewesene Köchin des damaligen Café Born und so hatten beide viele Kenntnisse, welche sich für den Wirteberuf besonders eignen. Noch im gleichen Jahre übernahmen sie den „Mohrenkeller“ und mieteten ein Jahr später das Restaurant z. Laufenegg. Im Jahre 1904 erwarben sie das Rest. z. Grütl, welches sie gemeinsam volle zwanzig Jahre betrieben. Doch brachte dieses Unternehmen dem arbeitsamen Manne nicht genügend Beschäftigung und so fuhr er fort, seinen Küferberuf nebenbei weiter auszuüben. 1910 wurde er zum kant. Fassfecker des Amtsbezirkes Bern gewählt, welches Amt er pflichtgetreu auszuüben verstand. Sein Beruf war ihm immer eine grosse Freude und in Herrn Otto Wihler kannte man einen Mann, der sich ehrlich von unten heraufgearbeitet hat. Nach 24-jähriger Tätigkeit zog er sich vom Wirteberuf zurück und kaufte sich im Steinhölzli ein sonnig gelegenes Häuschen, an welchem er seine wohlverdiente Freude haben durfte.

Neben seinem Berufe war Herr Wihler ein eifriger Sänger des Männerchors Mattenhof-Weissenbühl und mit ganz besonderer Anhänglichkeit ein treues Mitglied des Pontonier-Fahrvereins Bern, welch letzterem er schon im Jahre 1896 beigetreten war. An den Ufern der Aare aufgewachsen, hatte er sich schon in seinen Jugendjahren als guter Schwimmer mit dem nassen Element vertraut gemacht. So trat er mit grosser Begeisterung in den Pontonier-Fahrverein ein und stellte sich bei der Rekrutenaushebung zur Pontonierwaffe. Er wurde Pontonier und ist es geblieben mit Leib und Seele. 1929 half er eine Veteranensektion gründen und liess sich von dieser zum Fahrer wählen, welches Amt er beibehielt bis zu seinem Tode. Und so wie er als junger Mann immer der erste auf dem Platze war, so ist er auch als

Gebürtiger Deutscher, verheiratete er sich anno 1884 in Thun, wo er sich niedergelassen hatte, mit Frl. Marie Moser und erwarb sich bald darauf auch das Bürgerrecht von Thun.

Im Alter von 14 Jahren kam er in die Schweiz und trat in Basel in die Lehre als Photograph. Mit seinem ganzen Wesen drang er in das schweizerische Volkstum ein, und sein idealer Geist führte ihn auch in den Kreis altrüstischer Gesellschaft. Er war ein fleissiger Sänger, ein hervorragender Alpinist und ein guter Turner. Der Turnverein Thun zählte ihn denn auch zu seinen Ehrenmitgliedern. Als Berufssphotograph war er in Thun und im Oberland überhaupt sozusagen bahnbrechend, immer auf Entwicklung und Fortschritt bedacht, und sein Atelier im Fremdenquartier Hofstetten erhielt einen guten Namen. Er war auch einer der ersten, der farbige Aufnahmen schuf, und immer war er zur Hand, wenn es galt, einen Zeugen von Alt-Thun in der Erinnerung festzuhalten. In den Jahren guter Saisons zählte er vor allem auch die Saisongäste zu seinen Kunden, die seine Kunst würdigten, er durfte selbst königliche Familien abbilden. Seine herrlichen Aufnahmen von Thun und dem Thunersee machten gute Propaganda im Auslande.

Herr Moeglé war auch ein fleissiges Mitglied des Verkehrs- und Verschönerungsvereins, und in der Erkennung der Wichtigkeit des Fremdenverkehrs für unser Land war er einer der Erbauer des Hotels Beau-Rivage in Thun.

Seit einigen Jahren hatte er sich mit seiner ihn nun überlebenden Gattin in den verdiensten Ruhestand zurückgezogen und sein Geschäft einem Sohne übergeben, der aber seither von seinem einstigen Lehrmeister, einem Thuner in Afrika, zur Uebernahme seines Geschäftes berufen wurde.

Herr Moeglé war als Eingewanderter ein ganzer Thuner und ein wackerer Lebensstreiter, den wir in besten Ehren halten. B.